



Volkssblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 120. Jahrgang, Nr. 127

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

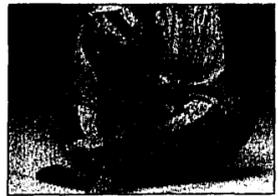
Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volkssblatt



MOBIL-EXTRA

VW New Beetle in Mauren!

«Stargast» der Oldtimer-Ausstellung vom nächsten Wochenende in Mauren ist der New Beetle von VW. Seite 9



MODE

Sommerliche Körpergefühle

Angenehm leichte, fließende Stoffqualitäten – das sind die wichtigsten Stichworte dieser Saison. Seite 11

TAGESSCHAU

Familien müssen entlastet werden

Die FBPL-Initiative zu Änderung der Krankenversicherung bringt viele Vorteile mit sich. Frau Anneros Theiner-Wolf begrüsst die Initiative und erläutert die Vorteile auf Seite 3.

Fast 1,5 Milliarden Fr. Erwerbseinkommen

Die gute Wirtschafts- und Beschäftigungslage im Fürstentum Liechtenstein im Jahre 1997 widerspiegelt sich auch im Erwerbseinkommen, das von der AHV-Anstalt ermittelt werden. Gesamthaft wurde ein Erwerbseinkommen von 1,469 Milliarden Franken ermittelt, was einem



Zuwachs von 4,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Marke von 1 Milliarde Franken Erwerbseinkommen war 1989 überschritten worden. Im ersten Geschäftsjahr der Alters- und Hinterlassenenversicherung, im Jahre 1954, belief sich das Erwerbseinkommen erst auf 28,7 Millionen Franken. Mehr über den Geschäftsbericht der AHV-Anstalten auf Seite 4.

Samariter sein ist Ehrensache

Früher wurden Samariter vielfach belächelt, und heute sind sie von keiner grösseren Veranstaltung mehr wegzudenken. Ende Juni feiern die Triesenberger Samariter in Malbun das dreissigjährige Jubiläum. Über die Geschichte und die Ereignisse im Samariterverein Triesenberg berichtet die Seite 5.

Ein Mozart-Erlebnis

Am vergangenen Sonntag präsentierte sich das Orchester im gut besuchten Triesner-Saal mit Werken von Mozart und Weber. Es war ein reiner Glückfall, dass Gari Petrenko als Dirigent zur Verfügung stand, denn er ist ein propfunder Musiker und ein hervorragender Orchester-Dirigent. Ein Bericht auf Seite 6.

Futterneid im Schlaffenland

Das neueste, dritte Regenbogenfisch-Bilderbuch von Marcus Pfister zeigt vor allen, wie sehr das Miteinander der Schlüssel für ein glückliches Leben ist. «Der Regenbogenfisch stiftet Frieden» heisst das neue Bilderbuch aus dem Nord-Süd-Verlag. Eine ausführliche Büchervorstellung auf Seite 7.

Massiver Kursrutsch des Yen

Nachdem in Japan der Yen einen massiven Kursrutsch erfahren hat, erhofft sich die Exportindustrie des Landes einen Schub. Indessen befürchten Fachleute, dass die Kursverluste in Asien einen Abwertungswettlauf auslösen könnten, was die gesamte Region in eine Krise stürzen könnte. Mehr auf Seite 13.

SPORTSTÄTTENBAU

Richtfest auf der «Rheinwiese»

In knapp elf Wochen, am 22. August 1998, kann in Schaan die erste Leichtathletikanlage Liechtensteins, die allen internationalen Anforderungen entspricht und damit beste Voraussetzungen für die Lie-Games '99 bietet, feierlich eingeweiht und offiziell eröffnet werden. Dies war gestern beim Richtfest auf der «Rheinwiese» zu erfahren, an dem Vorsteher Hansjakob Falk gerne die Gelegenheit benützte, um allen am Bau Beteiligten recht herzlich für die exakte und termingerechte Arbeit zu danken. Demnächst wird die neue Kreisbogenbahn mit einem Kunststoffbelag ausgestattet, und die noch verbleibenden Anpassungsarbeiten werden bis zum Bauferien-Beginn ebenfalls erledigt werden. Mehr zum Projekt auf Seite 2.



Streik während Fussball-WM wahrscheinlich

Fronten nach einer Woche Arbeitskampf weiter verhärtet

PARIS: In Frankreich ist fast alle Hoffnung geschwunden, dass der Pilotenstreik noch vor dem Anpfiff zur Fussball-WM zu Ende geht. Zu Beginn der zweiten Streikwoche waren die Fronten zwischen dem Vorstand der staatlichen Fluglinie Air France und den Gewerkschaften weiter verhärtet.

Bei der französischen Eisenbahn gab es ebenfalls keine Chance mehr, einen Arbeitskampf der Lokomotivführer ab diesem Dienstag abzuwenden. Die Probleme für Flug- wie Bahnreisende dauerten damit am Montag an. Die wichtigste französische Pilotengewerkschaft hat sich zur Einsetzung eines Schlichters bereit gezeigt. «Es sieht so aus, als ob eine Lösung von aussen die letzte Chance ist», sagte der Sprecher der Pilotengewerkschaft SNPL, Christian Paris, am Montag im Fernsehen. Bislang hatte die SNPL einen Schlichter abgelehnt.

Der Arbeitskampf, mit dem die Flugzeugführer der Staatslinie Gehaltskürzungen vermeiden wollen, ging am Montag bereits in die zweite Woche. Erneut mussten mehr als drei Viertel aller Air-France-Maschinen am Boden bleiben. Aus der Schweiz sollte am Abend lediglich der Flug von Genf nach Paris durchgeführt werden. Massive Probleme gab auf dem grossen Flughafen Charles de Gaulle bei Paris erneut zudem für Reisende anderer Airlines. Wegen Streiks von Flughafenbediensteten erforderten An- und Abfahrt viel Geduld. Gepäck musste selbst geholt oder zum Abflug gebracht werden. Den entstandenen Schaden bezifferte ein Sprecher der Air France auf mittlerweile mehr als eine Milliarde Franc (250 Mio. Franken).

Die Pilotengewerkschaft SNPL bot an, ausländische Fussballfans mit Sonderflügen nach Frankreich zu befördern, wenn sie eine WM-Eintrittskarte haben. In der Praxis dürfte dies jedoch nicht umsetzbar sein. Air France ist die «offizielle

Fluglinie» der Fussball-WM. Sitzung des Verwaltungsrates am Mittwoch Vorstandschef Jean-Cyril Spinetta, der am Wochenende die Unterstützung von Premierminister Lionel Jospin erhalten hatte, schlug einen härteren Ton an. Für Mittwoch wurde eine Sitzung des Verwaltungsrates angesetzt, bei der «wichtige Massnahmen» beschlossen werden sollen. Mit dem Ausstand wehren sich die Flugzeugführer gegen Gehaltskürzungen, die der Vorstand zu einer weiteren Sanierung der weltweit achtgrössten Fluggesellschaft für unerlässlich hält. Sie sollen 15 Prozent weniger verdienen, im Austausch aber Aktien bekommen, wenn die Staatslinie im September teilweise privatisiert wird.

Schlechtes Image im Ausland

Obwohl beide Seiten mehrmals kurz vor einer Einigung standen, brachten die bisherigen Verhandlungen keinen Erfolg. Der WM-Organisationschef Michel Platini sagte am Montag in einem Interview:

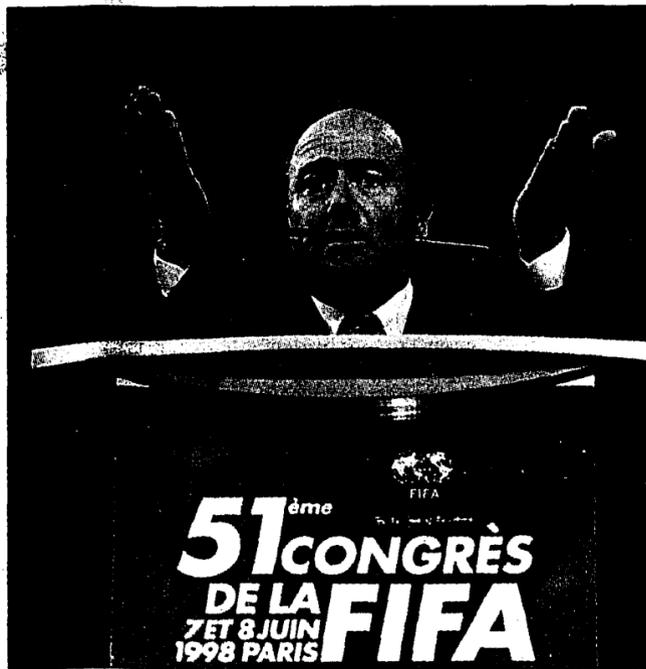
«Wir werden trotz Streik die WM abhalten.» Allerdings könne im Ausland der Eindruck entstehen, «dass wir Franzosen Deppen sind, wenn wir jetzt streiken». Mittlerweile verlieren die Piloten auch im eigenen Unternehmen an Rückhalt. Mehrere kleinere Gewerkschaften forderten sie auf, auch die Interessen der anderen Air-France-Beschäftigten zu berücksichtigen und den Streik für die Dauer der WM zumindest auszusetzen. Die Pilotengewerkschaft SNPL lehnte dies aber ab.

Arbeitsniederlegung der Lokomotivführer

Auch der Arbeitskampf der Zugbegleiter bei der Eisenbahn, eigentlich seit vergangenen Samstag beendet, dauerte am Montag vor allem im Süden an. Züge wurden gestrichen oder verspäteten sich. Die Auswirkungen des Streiks der Lokomotivführer, zu dem eine unabhängige Gewerkschaft ab Dienstag 20 Uhr bis Donnerstag 8 Uhr aufgerufen hat, will die Bahn begrenzen.

Blatter ist FIFA-Präsident

Der 63jährige Walliser Joseph Sepp Blatter ist am 51. Kongress der Internationalen Fussballverbände (FIFA) in Paris zum neuen FIFA-Präsidenten gewählt worden. Auf Blatter entfielen im geheimen Wahlverfahren 111 der 191 Stimmen der zugelassenen Mitgliederverbände. Für seinen schwedischen Gegenspieler, Lennart Johansson, votierten 80 Verbände. Obwohl Blatter im ersten Wahlgang nicht die erforderliche Zwei-Drittel-Mehr von 128 Stimmen erreichte, entfiel der zweite Wahlgang, weil sich Johansson zurückzog. Der Schweizer Blatter ist der achte FIFA-Präsident in der 94jährigen Geschichte des Welt-Fussballverbandes. Er ersetzt den nach 24 Jahren zurücktretenden Brasilianer João Havelange, der den grössten Verband der Sportwelt seit 1974 präsidierte. Seite 17



UBS-Fusion genehmigt

WASHINGTON: Die Zustimmung des FED sei offenbar ohne Auflagen erfolgt, sagte Bankverein-Sprecher Bernhard Stettler auf Anfrage.

Die wichtigsten Voraussetzungen seien nun erfüllt, um die am vergangenen 8. Dezember angekündigte Fusion zu vollziehen.

«Wir sind natürlich sehr erfreut», sagte der designierte UBS-Sprecher.

Auch für die Mitarbeiter, die in den vergangenen Monaten zum Teil unter schwierigen Umständen gearbeitet hätten, sei das Vorliegen aller behördlichen Zustimmungen eine Erleichterung, sagte Stettler. Zum Ablauf des Vollzugs am letzten Juni-Wochenende gab der Sprecher noch keine Einzelheiten bekannt.